

75. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Dachau, 29. April 2020

Videobotschaft von Karl Freller, Direktor der Stiftung Bayerische Gedenkstätten und 1. Vizepräsident des Bayerischen Landtages

Sehr geehrte Damen und Herren!

Es schmerzt mich als Direktor der Stiftung Bayerische Gedenkstätten sehr, dass wir ausgerechnet in dem Jahr, in dem sich die Befreiung der Konzentrationslager Dachau und Flossenbürg zum 75. Mal jährt, die lange dazu geplanten Feierlichkeiten absagen müssen. In Zeiten eines sich weltweit ausbreitenden Virus war diese Entscheidung leider unvermeidbar.

Im Rahmen der bayerischen und bundesweiten Sicherheitsauflagen haben wir zum Schutz unserer Gäste und Besucher beide Gedenkstätten geschlossen und alle Veranstaltungen bis auf weiteres abgesagt. So bleibt mir nur die Bitte um Verständnis.

Liebe Überlebende,
sehr geehrte Damen und Herren,

allein für Dachau hatten sich über siebzig Überlebende, meist mit Angehörigen, angemeldet. Viele von Ihnen hatten sich bewusst dazu entschieden, zu diesem besonderen Datum an den Ort Ihrer Verfolgung und Befreiung zurückzukehren; einige von Ihnen zum ersten Mal überhaupt. Die Kontakte mit Ihnen, aber auch mit Ihren Kindern und Enkelkindern, sind eine große Bereicherung für unsere Arbeit in den Gedenkstätten. Hierfür gilt Ihnen mein Dank.

Dass auch 19 amerikanische Befreier kommen wollten, ehrt uns besonders! Was muss in jenen Menschen vorgegangen sein, als sie in den frühen Abendstunden des 29. April in Dachau ankamen und die KZ-Häftlinge aus tiefster Not und größtem Elend befreiten. Wir werden ihr selbstloses Handeln nie vergessen!

Jahrestage sind Tage des Erinnerns. Das Gedenken an die Opfer und die Erinnerung an die nationalsozialistischen Verbrechen ist und bleibt auch ein Dreivierteljahrhundert danach unsere Aufgabe und Pflicht. Die Warnung aus dem Gestern dient dem Frieden von morgen! Nie wieder dürfen Verachtung und Ausgrenzung, Hass und Hetze, Tod und Vernichtung unser Land beherrschen.

Die Stiftung Bayerische Gedenkstätten mit allen Gremien und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weiß um ihre Verantwortung und nimmt ihre Aufgabe sehr ernst. Wir werden vom Bund und vor allem vom Freistaat Bayern stark unterstützt und arbeiten derzeit intensiv an weitreichenden Plänen für die Zukunft der beiden Gedenkstätten. Wichtig für unsere Arbeit wird auch die Einbindung der Nachkommen von Überlebenden und Opfern werden.

Aus ganzem Herzen wünsche ich uns allen eine stabile Gesundheit und den Überlebenden die Chance, im nächsten Jahr zu kommen. Wir werden alles versuchen, Sie zum 76. Jahrestag am 2. Mai 2021 einladen zu können, um dann die Feierlichkeiten und Möglichkeiten der Begegnung nachzuholen, die uns heuer nicht vergönnt waren.

Vielen Dank.